

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Max. v. S. 120. Einzelk. 10. J. Reichs-Geb. 1933. 3. Belegungsgeb. d. Hg. Anzeigenpreis: Die 10-spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. 1. 10. Einzelk. 20 J. Anzeigengeb. Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im. Hg. Gewalt. Verlagsb. behält sich Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Teleg.: „Tannenbl.“ / Tel. 821. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Nummer 83      Mittwoch, Montag, den 8. April 1935      58. Jahrgang

### Das vorläufige Gesamtergebnis der Danziger Volkstagswahlen

Danzig, 8. April. Die Danziger Volkstagswahlen hatten folgendes Gesamtergebnis:

NSDAP.	139 200	(109 029)
SPD.	37 530	( 37 882)
KPD.	6 880	( 14 566)
Zentrum	30 059	( 31 336)
Liste Weiße (Nationale Front)	9 760	( 13 596)
Liste Pietsch	750	( 0)
Polen	8 100	( 6 743)

Die Zahlen in Klammern sind das Ergebnis der Volkstagswahl vom Mai 1933.

### Gauleiter Forster über das Danziger Wahlergebnis

Danzig, 8. April. Vor der Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahlen im Danziger Rundfunk hielt der Danziger Gauleiter der NSDAP, Albert Forster eine kurze Ansprache, in der er u. a. sagte: Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ist überwältigend. Von rund 230 000 abgegebenen Stimmen hat die NSDAP, allein 140 000 Stimmen erhalten. Damit ist vor aller Welt der Beweis geliefert, daß durch das Bekenntnis der Übergroßen Mehrheit der Danziger Bevölkerung zum Nationalsozialismus Danzig eine urdeutsche Stadt ist. Die ausländischen Deutschen in Danzig haben durch ihren Einsatz für die NSDAP, dem Führer Adolf Hitler ihren Dank abgestattet. Wir Nationalsozialisten wollen an diesem historischen Tage unser Gelübnis erneuern, dem Führer treu und gehoramt zu folgen. Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses im Danziger Rundfunk fuhr Gauleiter Forster fort: Meine nationalsozialistischen Parteigenossen! SA- und SS-Männer, Politische Leiter und sonstige Mitkämpfer im Wahlkampf! Ihr habt jetzt das Ergebnis des Wahltages gehört. Ihr könnt alle stolz sein auf das, was die nationalsozialistische Bewegung heute erreicht hat. Euch allen, meine Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, gebührt für diesen Sieg allein der Dank. Ohne eure aufopferungsvolle Tätigkeit wäre es nie möglich gewesen, diesen Sieg in so überwältigender Weise errichten zu können. Wir wollen das, was ich bereits vorher erwähnt habe, uns auch jetzt wiederum ins Gedächtnis juridizieren und uns gegenseitig den Schwur leisten, genau so treu, fleißig und ehrlich weiterzukämpfen wie bisher. Der Kampf ging nicht für irgend einen einzelnen Menschen, er geht hier in Danzig allein für die deutsche Sache, allein für den Mann, den wir verehren und dem wir folgen, solange wir leben, für Adolf Hitler!

### Der frühere Danziger Senatspräsident Dr. Kauschnig geflüchtet!

Danzig, 7. April. Der frühere Danziger Senatspräsident Dr. Kauschnig, der wegen schwerer Vertrauensbrüche aus der NSDAP, ausgeschlossen wurde, hat nach einer Meldung des „Danziger Vorpostens“ in der vergangenen Nacht Danzig verlassen und sich ins Ausland begeben.

Die auf diese Meldung hin angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Dr. Kauschnig in seiner Danziger Wohnung tatsächlich nicht mehr aufzufinden ist. Nach zuverlässigen Nachrichten soll Dr. Kauschnig sich bereits im Auslande befinden. Dr. Kauschnig hatte noch am Samstagfrüh, also unmittelbar vor dem Abschluß der Danziger Wahlen, in der Presse der Sozialdemokratie und des Zentrums einen offenen Brief an den Danziger Gauleiter Forster veröffentlicht, der nach Form und Inhalt den Inhalt des Landesverrats erfüllt und sich in feiner und Weise von den übelsten Erzeugnissen der Separatisten und Emigranten unterschied. Es ist bezeichnend, daß er noch vor Beendigung der Danziger Wahlen durch Flucht ins Ausland die Folgerung aus seinem Handeln gezogen hat.

Wie sagte doch Hg. Reichsminister Dr. Goebbels am Vorabend der Danziger Wahlen: „Anscheinend hat Kauschnig Angst, er könne erschossen werden. Er braucht aber gar nicht erschossen zu werden, denn er hat sich moralisch getötet.“

Die Erzeugungsschlacht zur Sicherung der Volksernährung gilt auch Dir, Städter. Jeder, der Bauernarbeit verfeht, kehre zurück aufs Land!

## Vor der Konferenz von Stresa

### Vor der englischen Kabinettsitzung - Eden erkrankt

London, 7. April. Im Gegenzug zu früher zeigt sich jetzt in unterrichteten britischen Kreisen das Bestreben, der Konferenz von Stresa große Bedeutung beizumessen. Man nimmt an, daß auf dieser Konferenz die gesamte Lage in Europa gründlich durchgesprochen werden wird. Es ist noch nicht endgültig beschlossen worden, wer Großbritannien auf der Konferenz vertreten wird. Simon hat bereits mit dem italienischen Botschafter in London, Grandi, eine Unterredung über das Programm der Konferenz von Stresa gehabt. In maßgebenden britischen Kreisen wird angenommen, daß die Erörterungen in Stresa damit beginnen werden, daß von britischer Seite ein Bericht über die Ergebnisse der Reise Edens vorgelegt wird, und daß darauf allgemeine Erörterungen über die künftige Politik der vertretenen Mächte folgen werden. In amtlichen britischen Kreisen wird erklärt, daß im Gegenzug zu umlaufenden Gerüchten kein Memorandum Mussolinis im britischen Auswärtigen Amt eingegangen sei. Zugleich wird jedoch darauf hingewiesen, daß Besprechungen über die Punkte, die in Stresa erörtert werden sollen, zwischen London und Rom stattgefunden haben.

Inzwischen haben sich während des Wochenendes erneut Stimmen geltend gemacht, die dazu angetan sind, einer einseitigen Beeinflussung der Öffentlichkeit im Sinne der unermüdbaren Werbemäßigkeit der Somtregierung sowie der Verleumdung der Beweggründe der deutschen Politik entgegenzuwirken.

Paris, 7. April. Das Interesse der Presse wendet sich immer härter den bevorstehenden Besprechungen in Stresa zu. Aber es fehlt ihr augenblicklich noch an einheitlichen Richtlinien. Einige Blätter versuchen, die beteiligten Regierungen scharf zu machen, indem sie behaupten, daß man in Deutschland schon nicht mehr mit irgend welchen seitens Beschüssen in Stresa rechnen. Ein Teil der Presse ist in dem gleichen Sinne bestrebt, England vor neuer Nachgiebigkeit oder Unentschlossenheit zu warnen. Auf alle Fälle macht sich bisher noch das Fehlen eines bestimmten Planes bemerkbar. Der „Tempo“ meint, daß der von informatorische Absicht seit der Rückkehr Edens nach London abgeklüftet sei und daß die Regierungen von England, Frankreich und Italien nun endgültig Stellung zu den in Stresa zu lassenden Beschlüssen nehmen würden. Das „Journal“ erwartet bis Dienstag nähere Nachrichten über den Eindruck, den der französische Plan vom 30. März in den interessierten Ländern gemacht habe.

### Kein italienisches Memorandum

Rom, 7. April. Der italienische Staatssekretär für Außen, Curi, ist am Sonntag nach Rocca delle Caminate gefahren, wohin sich Mussolini bereits am letzten Freitag zurückgezogen hat. Trotz der regen diplomatischen Fühlungnahme zwischen Rom, Paris und London wird von zuständiger italienischer Seite versichert, daß Rom für die Zusammenkunft in Stresa weder einen Plan noch ein Memorandum über feste Vorschläge in Paris und London habe überreichen lassen. Die italienische Presse betont weiter in ihren Auslandsberichten die schon mehrfach befundete Übereinstimmung zwischen Italien und Frankreich.

### Die Erkrankung des Lordgesandten Edens

#### Keine Teilnahme Edens an der Kabinettsitzung und an der Stresa-Konferenz

London, 8. April. Lordgesandten Edens Erkrankung wird, wie amtlich mitgeteilt wird, infolge seiner Erkrankung an der Sonderitzung des Kabinetts am heutigen Montag nicht teilnehmen können. Ebenso ist er außer Stande, den Staatssekretär des Außen, Sir Robert Danst, zu der auf Donnerstag festgesetzten Konferenz in Stresa zu begleiten.

Am Samstag hatte Edens, wie bereits gemeldet, informelle Besprechungen mit Sir John Simon und dem händigen Unterstaatssekretär des Außen, Sir Robert Danst, über das Ergebnis seiner Gespräche in Moskau, Warschau und Prag.

Nach Empfang der Mitteilung von Edens Erkrankung sprach der Staatssekretär des Außen, Sir John Simon, am Sonntagmittag bei Edens vor. Im Namen des Ministerpräsidenten Macdonald wurde folgende Mitteilung an die Presse gegeben: Der Ministerpräsident ist aus persönlichen und politischen Gründen von tiefstem Bedauern über die Erkrankung Edens erfüllt.

### Ruß über Staat und Kirche

Köln, 8. April. Am Freitag abend fand in der Rheinlandhalle eine große kulturpolitische Kundgebung statt, an der die Erzieher der Rheinprovinz, sowie Führer und Führerinnen des BDM und Abordnungen der Deutschen Arbeitsfront teilnahmen. Reichserziehungsminister Ruß hielt eine Rede, in der er u. a. zu den religiösen Fragen ausführte:

„Ich meine, daß auch eine religiöse Einigung möglich ist, müssen sich darüber klar werden, daß auf den Mann, der diese Frage löst, schon seit 400 Jahren vergeblich gewartet wird. Luther hat nicht gelehrt, und auch die Gegenreformation hat den Kampf nicht gewonnen. Deshalb ist Deutschland weder ein Land des Protestantismus, noch ein Land des Katholizismus. Wenn aber das deutsche Volk in einem einzigen großen Willensentscheid seine Kräfte zusammenfaßt, dann wird es keine Macht der Erde geben, die dieses Volk wieder in der Geschichte zurückwerfen vermag. Adolf Hitler ist bei seiner Ablehnung eines Anpassungs religiöser Sendung nicht stehen geblieben, sondern als Führer der nationalsozialistischen Bewegung weitergegangen. Er hat in aller Deutlichkeit den Satz in sein Programm hineingelegt: Der Nationalsozialismus bedeutet sich zum positiven Christentum. Wenn aber in verschiedenen Kreisen geglaubt wird, daß der Streit um kirchliche Dinge fortgeführt werden muß, dann soll er dort ausgetragen werden, wo der Platz dafür ist. Wir wollen das Kreuz auf den Krieg- und Sportplätzen leuchten lassen. Wir kommen niemandem ins Gehege und müssen fordern, daß man auch uns bei der Lösung aller Fragen, die wir uns nicht selbst aufgelassen haben, nicht hineinredet. Die Kirche ist nach ihrer ganzen Art auf politische Fragen nicht eingestellt. Wenn wir eine politische Glaubensgemeinschaft haben wollen, warum verlangt man von uns, daß wir uns unterwerfen auf dem Gebiete der religiösen Fragen betätigen? Jzweimal hat der Führer sein Wort gegeben, daß er nicht nur die Kirche, sondern auch ihre Befehlsbefugnisse schützen werde.“

Wenn aber die Leute in der großen evangelischen Kirche eine volle Einheit über das Bekenntnis nicht erreicht wird, dann ist es natürlich auch für den Staat unannehmlich schwer, kein Wort zu erfüllen. Der Schwierigkeiten, die ich gerade in diesem Punkte uns entgegenstellen, bin ich mir voll bewußt. Aber gerade deshalb will ich, daß alles geschieht, damit die maßgebenden politischen Führer, vor allem die Führer der Jugend, nach dem Befehl des Führers handeln und damit die letzte Möglichkeit denen nehmen, denen es nicht um Gott

geht, sondern um eine langsame Unterminierung einer Bewegung, mit der heute und für immer Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden ist. Ich muß nun heute sagen, daß es nicht mehr angeht, in diesem Punkte zweierlei Marschrichtung „anzulassen. Die Forderung, die sie stellen können, ist die, daß ihnen in ihrem religiösen Empfinden und in ihrer religiösen Zielsetzung von uns keine Schwierigkeiten entgegengestellt werden. Ich erkenne diese Forderung an. Ich stelle die Gegenforderung: Für die Jugend unseres Volkes, die einst in eiserner Geschlossenheit, wenn sie Männer geworden sind, beieinander stehen sollen, muß es heißen: eine Jugend steht unter einer Flagge, und die ficht da (wobei der Minister auf die an der Kundgebung teilnehmende Hitlerjugend hinwies. Langanhaltender hitlerischer Beifall.) Ich werde in der nächsten Zeit mit verschiedenen Maßnahmen dieser Jugend auch von mir aus noch härter unter die Arme greifen.“

Ich habe ein Wort an die Erzieher des Rheinlandes zu richten. Wer sagt: „Ich stehe zum Staat“, den frage ich: Wo ist der Beweis? Ich will wissen, ob du dafür sorgst, was später kommt. Für die Gegenwart sind Partei und Staat da. Der Erzieher ist für die nächste Generation da. Wenn wir eine Generation weitergeführt haben, wenn wir einmal an einer Generation einen Beweis geleistet haben, dann liegt der deutsche Weg offen.“

### Dr. Schacht über die Sparkassen

Berlin, 7. April. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband hielt in Berlin die alljährlich stattfindende Generalversammlung ab. Es wurde eine Aenderung der Satzungen beschlossen, mit der eine wichtige Etappe in der Entwicklung des Sparkassenorganisationswesens erreicht ist; bedeutet sie doch vor allem, daß der Deutsche Sparkassen- und Giroverband gleichzeitig die zuständige Fachgruppe „Sparkassen“ innerhalb der Reichsgruppe „Banken“ und damit innerhalb des Gesamtrahmens des Aufbaues der gewerblichen Wirtschaft anerkannt worden ist. Der langjährige und verdiente Führer der Sparkassenorganisation, Präsident Dr. Kleiner, ist in den Ruhestand getreten. Gleichzeitig hat der Reichswirtschaftsminister zum neuen Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Ministerialdirektor Dr. Heineke bestellt.

Auf der Tagung betonte Reichsbankpräsident Dr. Schacht, daß durch die erfolgte Umgestaltung der Satzungen der Sparkassen



Fallen die Möglichkeit gehalten worden. Ich innerhalb der deutschen Wirtschaft die ihnen gebührende Stellung zu sichern und auch künftig nur das eine hohe Ziel zu verfolgen: den Sparhahn zu pflegen, die Sparsamkeit zu fördern und das anheimelnde wertvolle Spargut der Nation in Einklang mit den Zielen der Reichsregierung richtig zu verwalten. Das Ansehen der Einlagenbestände bei den Sparkassen und die zunehmende Belebung des Spargelohes sind, so sehr Dr. Schucht fort, der Niederschlag der von der Reichsregierung eingeleiteten Arbeitsbeschäftigungsmagnahmen. Die erfreuliche Entwicklung der Dinge beweist klar die Richtigkeit und die Wirksamkeit dieser Magnahmen. Durch die steigenden Einlagen werden die Sparkassen in den Stand gesetzt, der drückenden Wirtschaft Kredite zur Verfügung zu stellen. Die Sparkassenorganisation ist einer der stärksten und wichtigsten Pfeiler, auf denen die Reichsregierung das große nationalwirtschaftliche Programm und soziale Werk aufgebaut hat. Bei den deutschen Sparkassen und ihren Leistungen liegt mit zum entscheidenden Teil die Verantwortung für die wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Entwicklung der deutschen Zukunft.

**21 Leichen deutscher Soldaten gefunden**

Paris, 7. April. Im Walde von Le Marlière im Südwesten von Amiens sind in einer aus dem Weltkrieg kommenden Sappe die sterblichen Überreste von 21 deutschen Soldaten und einem deutschen Offizier gefunden worden. Die Abteilung für Kriegergräber des zuständigen Departements hat mit größter Eile die Fundstelle freigelegt und die Gebeine der deutschen Krieger auf dem deutschen Soldatenfriedhof von Rancourt beisetzen lassen. Es handelt sich augenscheinlich um einen Zug des schlesischen Leibgrenadier-Regiments, wie man auf Grund der Ausrüstungsgegenstände und der Erkennungsmarken feststellen zu haben glaubt. Das Lederzeug, die Waffen und die Stahlhelme sind verhältnismäßig gut erhalten. Der Offizier und mehrere Grenadiere hatten in dem Augenblick in dem der Heldentod sie erreichte den Stahlhelm auf und wurden stehend gefunden. Der Offizier hielt eine Signalfahne in der Hand, als würde er auf den Augenblick eines Angriffes. In der Sappe wurden Briefe und Postkarten aus dem Jahre 1916, Bücher und Ordensschnallen gefunden, außerdem mehrere Erkennungsmarken, die, soweit bisher bekannt ist, die Bezeichnung Dresden aufweisen.

**„Graf Zeppelin“ auf der ersten Südamerikafahrt 1935**

Friedrichshafen, 7. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag um 20.30 Uhr unter Führung von Schiller bei Regenwetter zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt nach Pernambuco und Rio de Janeiro gestartet. An Bord befanden sich 16 Passagiere, wovon 4 bis nach Pernambuco und 12 bis nach Rio de Janeiro reisen. Unter den Passagieren befinden sich der Großindustrielle Dr. Edmund Sinnas, Bankier Baron von Schröder-Hamburg und der Ehrenabsolvent Junghans aus Schramberg. Auf dieser Fahrt werden außerdem noch befördert 120 Kilo Post und 600 Kilo Fracht, darunter befindet sich eine Sendung von 50 indischen Affen für ein Institut in Rio de Janeiro.

**Wieder einmal böswillige Gerüchtemacherei im Ausland**

Berlin, 7. April. In ausländischen Zeitungen verschiedener europäischer Länder sind am Samstag Meldungen des Inhalts erschienen, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ SOS-Rufe ausgesandt habe und in den Ozean abgedrückt sei. Geradezu grotesk aber wider diese Gerüchte, wenn man dann weiter liest, daß an Bord des nach Südamerika fahrenden Luftschiffes sich ausgerechnet vier Tage vor seiner Hochzeit Reichspräsident General der Flieger Hermann Göring und seine zulässige Gattin Frau Emmi Sonnemann befinden hätten und daß beide das Opfer des angeblichen Zeppelin-Unfalles geworden seien. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Samstag in Friedrichshafen gestartet ist, steht in ständiger funkentelegraphischer Verbindung mit Hamburg und hat erst am Sonntag mittag seine letzte Poststationsmeldung von Kap Palos an der spanischen Küste gegeben. General Göring befand sich zu der Zeit des angeblichen Zeppelin-Unfalles auf einer Besichtigungsfahrt in Ostpreußen.

Genau so unrichtig sind in London erschienene Meldungen über ein angebliches Attentat, das auf Reichsminister Dr. Goebbels in Danzig verübt worden sein soll.

**Reiterübungen in Osterreich**

Wien, 7. April. Amtlich wird mitgeteilt: Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat, wiederholt geäußerten Wünschen entgegenkommend, verfügt, daß Bundesangehörige tie in der bewaffneten Macht der Österreichisch-ungarischen Monarchie im Berufsstand oder nicht berufsmäßig gedient haben und keine höhere Charge als die eines Hauptmannes innehatten, in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1935 zur Teilnahme an Truppenübungen des Bundesheeres herangezogen werden können. Die Teilnahme erfolgt ausschließlich auf eigenes Ansuchen und auf eigene Kosten in Zeitabschnitten von vier Wochen. Die Teilnahme eines Reitpferdes, Krafttrades oder Kraftwagens auf eigene Kosten ist gestattet.

**Holländisches Verkehrsflugzeug verunglückt**

Berlin, 7. April. Am Samstag nachmittag verunglückte das planmäßige holländische Verkehrsflugzeug der Strecke Prag-Amsterdam gegen 15 Uhr durch unzeitwähige Bodenberührung bei Brillon in der Nähe von Kassel. Die zweiföpfige Besatzung und die beiden Fluggäste kamen dabei ums Leben.

Amsterdam, 7. April. Die in Holland erst spät bekannt gewordene Nachricht von der schweren Katastrophe, von der das holländische Verkehrsflugzeug „Veenmeer“ auf der Strecke Halle-Leipzig-Eilen betroffen wurde, hat in hiesigen Luftverkehrskreisen, insbesondere auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol, große Bestürzung hervorgerufen. Man weiß darauf hin, daß sich das Unglück auf der erst dieser Tage neu eröffneten Luftverkehrslinie Amsterdam-Prag ereignete und daß sich sowohl die umgesetzten Piloten wie, das zerstückte Flugzeug längere Zeit auf anderen Strecken durchaus bemerkt hätten. Die Direktion der Luftverkehrsgesellschaft gibt bekannt, daß die Leiche (nicht wie zuerst gemeldet vier, d. Red.) ums Leben gekommenen Javalen die viertöpfige Besatzung, die Fluggastführer Soer und Brillewin, der Bordunter von der Klein und der Bordmechaniker Welms sowie zwei Fluggäste sind.

**Verlängerung der französischen Dienstzeit**

Paris, 7. April. Der Ministerrat hat am Samstag von 18 bis 13.15 Uhr getagt. Außenminister Laval gab einen ausführlichen Bericht über die schwebenden internationalen Verhandlungen. Für Dienstag ist ein außerordentlicher Ministerrat einberufen, der den Fragen gewidmet sein wird, die Gegenstand der Zusammenkunft in Straßburg und der Sitzung des Völkerbundrates sein werden.

Die Regierung hat ferner beschlossen das Kontingent von etwa 60.000 Mann, das am 13. April zur Entlassung kommen müßte, so lange unter den Fahnen zu behalten, bis die Ausbildung der im April einzutreffenden Rekruten ausreichend fortgeschritten sein wird. Die Entlassung des zurückbehaltenen Kontingents, das zur Bewachung der Grenze und für die Verteidigungsorganisation Frankreichs verwendet werden wird, soll spätestens am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, erfolgen. Die Soldaten dieses Kontingents werden von einem Teil der Reservierungen befreit.

Der französische Handelsminister erstattete anschließend Bericht über seine Verhandlungen mit Brüssel. Er hob hervor, daß die Unterredungen von gegenseitigem Vertrauen getragen gewesen seien, und daß Ministerpräsident von Jeumont erklärt habe, die belgische Regierung beabsichtige, eine Störung des französischen Marktes zu vermeiden. Der Ministerrat billigte das vom französischen Handelsminister in Brüssel abgeschlossene Abkommen.

**Geplante Putsch in Brasilien**

Rio de Janeiro, 6. April. Der brasilianische Staat Para steht anscheinend vor schweren innenpolitischen Kämpfen. Der Interceptor des Staates, Major Barata, bedrohte die Mehrheit des Staatsparlaments, da diese sich gegen eine Wiederwahl ausgesprochen hatte. Nachdem die der Mehrheit angehörenden Abgeordneten aus dem Parlamentsgebäude gesteuert waren und sich in die Kaserne der Garnison von Belem zurückgezogen hatten, ließ sich der Interceptor von der Minderheit des Parlaments zum Staatspräsidenten aufrufen und verhandelte den Zusammenritt des Gesamtparlamentes, wobei er erklärte, nur äußerster Gewalt weichen zu wollen. Die Mehrheit des Parlaments hat das Wahlgericht angerufen. Zur Durchführung der zu erwartenden gerichtlichen Entscheidung wurden die Meeres- und Marinekräfte von Belem alarmiert. Da man ernste Ereignisse befürchtet, sind alle Geschäfte geschlossen und der Verkehr stillgelegt worden.

**Aus Müll wird Bauplatz**

Staatskommissar Dr. Vippert hatte in der Berliner Rotenherrenstraße am 29. März mitgeteilt, daß durch ein neues Vertragsgewert die Abfuhr und Verwertung der täglich in Berlin anfallenden Müllmengen auf ein neue Grundfläche gestellt sei. Jetzt gewählte Vizepräsident Steeg dem händigen Vertreter des NSD beim Staatskommissariat eine Unterredung, in der er über dieses Vertragsgewert Auskunft gab. Neben der Verwendung von Müll zur Umwandlung von landwirtschaftlich brachliegenden Bodenflächen in benutzbares Ackerland wird aus dem Berliner Müll in einigen Monaten im Großbetrieb eine wertvolle Bauplatte hergestellt werden, die als Werkstoff hervorragende Eigenschaften aufweisen soll und auch billiger geliefert werden kann als die bisher üblichen Bauplatten. Der Erfinder dieser Bauplatte ist der Berliner Chemiker Frey, der sich seit langem mit einer nutzbringenden Verwendung des Großabfalls beschäftigt hat. Die neue Platte eignet sich vorzüglich zur Wärme-Isolierung. Da sie außerdem nicht entflammbar ist, vermindert sie auch die Feuergefahr. Die Bauplatte kann gegliedert, gehöhlet und in der üblichen Weise handwerksmäßig bearbeitet werden. Sie kann überall da verwendet werden, wo bisher schon Bauplatten mit großem Erfolg benutzt wurden. Dem Eingreifen des Staatskommissars ist es zu verdanken, daß nun der Berliner Müll ein wertvoller Rohstoff wird. Die Herstellung dieser Bauplatte bleibt der privaten Tätigkeit überlassen. Die neu gebildete Gesellschaft lautet der Stadt Berlin den Müll ab und der mit ihr abgeschlossene Vertrag sichert der Stadt innerhalb der Gesellschaft einen erheblichen Erlös. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß die Preisgestaltung der neuen Bauplatten nicht nach kapitalistischen Methoden erfolgen kann.

**Mitbestimmung in den Reihen der Deutschen Reichspolizei**

Der Präsident der Reichspolizeidirektion in München, Dipl.-Ing. Fleckmann, ist mit der Leitung der Organisations- und Wirtschaftsabteilung des Reichspolizeiministeriums, ferner ist der Oberpolitrat Dr. Schüller im Reichspolizeiministerium mit der Leitung der Reichspolizeidirektion München beauftragt worden. Der Leiter des Berliner Fernamts, Oberpolitrat Barisch, ist zum 1. Mai mit der Leitung der Reichspolizeidirektion in Münster (Westfalen) beauftragt worden.

**Kaisertreffen in Tokio**

Tokio, 7. April. Der Kaiser von Mandschukuo, Kangle, traf in Begleitung des Prinzen Schichibus im Sonderzug in Tokio ein. Auf dem Bahnhof wurde er vom Kaiser von Japan, den kaiserlichen Prinzen und den Ministern empfangen. Der feierliche Einzug des hohen Gastes und seines Gefolges erfolgte in vier Staatskutschen durch hohe Ehrenböden. Die Straßen, deren Abpflasterung von einem riesigen Aufruf von Militär- und Polizei durchgeführt wurde, war von einer dichten Zuschauermenge umäumt.

Bei einem Festmahl begrüßte der Kaiser von Japan den Kaiser von Mandschukuo mit herzlichen Worten als Verbündeten, worauf Kaiser Kangle erwiderte, daß Mandschukuo treu zu Japan stehe, dem es immer zu Dank verpflichtet sei. Das Bündnis zwischen Japan und Mandschukuo, das unauflöslich sei, trage in hohem Maße zur Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien und in der Welt bei.

Die Stadt Tokio ist anlässlich des kaiserlichen Besuches festlich beleuchtet. Häuser und Straßen sind mit Flaggen in den Farben Japans und Mandschukuos, mit Transparenten und Ehrenböden geschmückt. Die Post hat besondere Feiertagsmarken herausgegeben. Die Zeitungen erscheinen mit Sonderausgaben. Aus dem ganzen Land strömen zahllose Neugierige in der Hauptstadt zusammen. In den Straßen und besonders vor dem Palast, wo der hohe Gast Wohnung genommen hat, haufen sich ungeheure Menschenmengen.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 8. April 1935.

... die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land. So hätte man am gestrigen Sonntag nach dem bekannten Lied mit Recht singen können. Vormittags und erst recht nachmittags stürmte es besonders auf der Höhe mächtig und mer draußen war, konnte den Kampf des Frühlings mit dem Winter recht erleben. Mit dem Schnee wurde bei uns schnell aufgeräumt. Während auf der Winterseite des Tales sich bei uns geftern noch ein recht winterliches Bild darbot, konnte man auf der Sommerseite vernünftig Beilchen pflücken. Die Sonne ist tatsächlich schon so kräftig, daß uns der scheidende Winter nicht mehr viel anhaben kann, wenn er auch zeitweilig noch Eis und Schnee umherwirft.

Ständchen. Der „Lieberfranz“ brachte vorige Woche seinem Ehrensänger Hermann Luz, Gerbermeister, ein Ständchen. Nachdem die Chöre „Der du das Los von meinen Tagen“, „Wenig begehrt ich im Leben“ und „Städtlein traut“ verklungen waren, dankte Vorstand Witzmann dem Ehrensänger Luz für seine 25jährige treue Sängertätigkeit im Verein. Zum gemütlichen Teil vereinigten sich die Sänger noch im „Waldhorn“, wo auch unser zur Zeit auf Besuch hier weilender früherer Dirigent Oberlehrer Böhmeler anwesend war. Dort wurden alle Erinnerungen von früheren Sängertreffen gegenseitig ausgetauscht und nur allzufröhlich verfloßen die schönen Stunden. Es kam wieder so richtig zum Ausbruch „Da wo man singt, da laß dich ruhig nieder, denn böse Menschen haben keine Lieder“. Deshalb ergeht auch bei dieser Gelegenheit der Aufruf an stimmbegabte junge Männer: Tretet ein in unsere Reihen und pflegt das deutsche Lied.

Höchste April-Schneehöhe im Schwarzwald seit 27 Jahren. In den Morgenstunden des Samstag wurden in den höchsten Abhängen des Schwarzwaldes auf der Kammlinie Feldberg-Grafenmatt-Herzogenhorn-Stübenwälen - Belchen und in den unmittelbar vorgelagerten Hochwäldungen eine durchschnittliche totale Schneemächtigkeit von 2 Meter festgestellt, womit der Maximalstand der Schneedecke von Anfang März wieder erreicht worden ist. Eine Aprilschneehöhe von 2 Meter ist zum letztenmal im Jahre 1908, also vor 27 Jahren, auf dem Feldberg beobachtet worden. Es wird berichtet, daß die Schneewäucher am Seebud und der Zastlerhalde nach den Neuschneefällen 5 bis 7 Meter in einzelnen Spalten hart sind.

Sie hatt' einen Kameraden. Unter dieses schöne inhaltsvolle Motiv stellt die bekannte und beliebte Roman-schriftstellerin I. Schneider-Joerck ihren großen Liebesroman. Man muß es ihr danken, daß sie darin auch einmal die deutschen Brüder und Schwestern zu Worte kommen läßt, aus ihren Wirkungstreifen erzählt, die außerhalb der deutschen Grenzspalte leben müssen. Zweifellosgewinn dadurch unser neuer Roman viel an Interessantem und Spannung. Man wird neben dem buntbewegten Leben und Treiben in den chinesischen Vierteln das wechselvolle Schicksal Georg Bertrams und seiner geliebten Braut Julia sowie seines Schulfreundes Paul Bollmer mit steigender Anteilnahme verfolgen. Mit dem Abdruck dieses schönen Romans werden wir morgen beginnen.

**Befreiung von Rundfunkgebühren**

Von Rundfunkgebühren können auf Antrag befreit werden: a) Bedürftige Volksgenossen, die aus öffentlichen Mitteln laufend unterstützt werden, soweit sie nicht in Wohnungsgemeinschaft mit Personen leben, die zur Zahlung von Rundfunkgebühren imstande sind. Als aus öffentlichen Mitteln unterstützt gelten: Empfänger öffentlicher Fürsorge (sowohl allgemeine als gehobene Fürsorge), Empfänger von Arbeitslohn- und Krisenunterstützung, Zufahrteneempfänger nach dem Reichsversorgungsgesetz, b) Bedürftige Volksgenossen, deren Einkommen den Richtjah der öffentlichen Fürsorge nicht übersteigt, soweit sie nicht in Wohnungsgemeinschaft mit Personen leben, die zur Zahlung der Rundfunkgebühren imstande sind.

Bedürftige Volksgenossen, die die Befreiung von Rundfunkgebühren wünschen, müssen dies bei der zuständigen Kreisfürsorgebehörde schriftlich beantragen, daß sie für die Gebührenbefreiung vorgeschlagen werden.

Hierbei haben die Antragsteller nachzuweisen, daß die Voraussetzungen für die Gebührenbefreiung auf sie zutreffen. (Siehe auch Inseratenteil).

Der „Worzheimer Milchhandel“ aufgelöst. Wie der Reichsnährstand mitteilt, sind durch Verfügung des Reichsbauernführers auf Grund des Reichsnährstandes vom 16. Februar 1934 weitere Verbände, Vereine und Vereinigungen aufgelöst worden. Unter ihnen befinden sich in Baden der „Verband badischer Käse- und Butterhändler e. V., Mannheim“ und der „Landesverband der Milchhändlergenossenschaften u. Vereine Badens e. V., Karlsruhe“ mit seinen Unterliederungen. Zu diesen gehört auch der „Fürzheimener Milchhandel“, die Zwangsorganisation aller konfessionierten Milchhändler in Fürzheim und Umgebung. Es handelt sich bei der Auflösung um allgemeine organisatorische Maßnahmen.

Bened, 8. April. Am Samstag hielt der Verkehrsverein im Gasthof zum „Hirsch“ eine Versammlung ab, die von Hauptlehrer Moser geleitet wurde. Nachdem dieser einen Rückblick über das vergangene Jahr gegeben und den Jahresbericht erstattet hatte, der einen kleinen Vortrag für das laufende Jahr ergab, sprach Stützpunktleiter Gustav Bauer über die Richtlinien, die von der Kreisleitung über die Aufnahme der diesjährigen Gäste von „Kraft durch Freude“ gegeben sind. Darauf führte B. K. O. K. am den prächtigen K. O. Film von der Fahrt ins Nagoldtal vor, dessen Bilder allgemeinen Anklang fanden. Eine längere Aussprache schloß sich an die Ausführungen des Versammlungsleiters über die Programmgestaltung für das Jahr 1935 an. Es steht zu hoffen, daß der Verkehrsverein auch in diesem Jahre eine fruchtbringende und segensreiche Tätigkeit für Bened entfalten wird.

Schwann, 7. April. In einer der letzten Nächte wurden einige Personen von hier mit einem Lieferwagen nach Langensalzb. Auf der Heimfahrt soll der Führer stark betrunken gewesen sein. An der Conweiler Straße nahm er die



Kurve zu weit links und fuhr gegen einen Gartenzaun. Ein Injasse wurde herausgeschleudert und zerlegt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen mußte abgeschleppt werden.

Waldbad, 8. April. Ihre goldene Hochzeit feierten am Samstag Sattlermeister Johann Treiber und Frau Regine geb. Wörten. Das Jubelpaar ist noch recht rüstig und bearbeitet noch fleißig den eigenen Acker und Garten.

Neuenbürg, 8. April. (Besitzwechsel.) Das Haus Adolf Hitler-Straße 25, Ecke Marktplatz, ist aus dem Besitz von Fräulein Luise Wilhelm an Schuhmachermeister Karl Schönthal übergegangen. Als Kaufpreis werden 12.000 Mark genannt.

Horb, 7. April. (Eine ausgerissene Kuh gefährdet zwei Frauen.) Zwei Frauen machten sich abends stadteinwärts auf den Weg, als zu ihrem großen Schrecken eine Kuh, die ihrem Halter ausgerissen war, in tollen Sprüngen mit gelochten Hörnern gerade auf sie losprechtete. In ihrer nicht geringen Angst schrien die beiden Frauen dem in seiner Wildheit Hurst erzeugenden Tier zu entgehen, indem sie in eine Seitengasse flüchteten. Doch die Kuh folgte nach, drückte eine der Frauen an die Wand, zerrte ihr den Mantel und attackierte alsbald auch die Begleiterin, der es vielleicht übel ergangen wäre, wenn nicht in diesem Augenblick der Kuhhalter das Tier eingefangen und gefesselt hätte. Wenn man Frauen in solchen Lagen jeden Mut abspriecht, so ist diesmal doch zu sagen, daß diese beiden Frauen in ihrer kühnen Lage ihren „Mann“ stellten und beherrschten die wütende Kuh durch Zerran an einem um ihren Hals baumelnden Strich zu bändigen suchten.

Stuttgart, 7. April. (Zwei Selbstmorde.) In einem Hause der Poststraße in Berg wurde ein 53 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — Selbstmord durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Neustraße in Gablingen ein 50 Jahre alter Mann.

### Anordnung über die Rückführung von Arbeitskräften in die Landwirtschaft

Auf Grund des Gesetzes zur Befriedigung des Bedarfs der Landwirtschaft an Arbeitskräften vom 26. Febr. 1935 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 29. März 35 folgende Anordnung erlassen:

#### § 1

Die Vorsitzenden der Arbeitsämter können verlangen, daß Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum Inkrafttreten dieser Anordnung als landwirtschaftliche Arbeiter, ländliches Gesinde, Wanderarbeiter (Schmitter), Weiler oder als Familienangehörige des Unternehmers in der Landwirtschaft wenigstens 2 Jahre tätig waren, aber in anderen als landwirtschaftlichen Betrieben oder Berufen mit anderen als landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt sind, vom Unternehmer (Arbeitgeber) ihres Berufes entlassen werden.

#### § 2

Die Vorsitzenden der Arbeitsämter bleiben an meine Weisungen gebunden.

#### § 3

Die Anordnung tritt am 1. April 1935 in Kraft. Die deutsche Landwirtschaft steht in der Erzeugungsschlacht, zu der sie vom Reichsnährstand aufgerufen ist. Das Ziel dieses Kampfes, die Sicherstellung unserer Volksernährung, ist nur erreichbar, wenn der Landwirtschaft die von ihr benötigten Arbeitskräfte unter allen Umständen zur Verfügung gestellt werden. Die bisherigen Bemühungen, der Landflucht und dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften entgegenzuwirken, bezweckten naturgemäß in erster Linie die mögliche Abriegelung der weiteren Abwanderung von landwirtschaftlichen Arbeitskräften, ländlichem Gesinde, Wanderarbeitern usw. vom Land in die Industrie. Trotzdem hat auch in den letzten Jahren noch eine erhebliche Zahl landwirtschaftlicher Arbeitskräfte ein Unterkommen in der Industrie gesucht und gefunden. Es gilt nunmehr, diese Arbeitskräfte insoweit auf das Land zurückzuführen, als sie von der Landwirtschaft benötigt werden. Dem dient die vorstehende Anordnung. Die Arbeitsämter werden von den ihnen übertragenen Befugnissen mit Sorgfalt und unter genauer Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Falles Gebrauch machen. Um jedoch die von der Reichsregierung zum Wohl der nationalen Wirtschaft ergriffene Maßnahme zum Erfolg zu führen, ist es notwendig, daß die Arbeitsämter in der Erfüllung ihrer neuen, schwereren und verantwortungsvollen Aufgabe vom Verständnis und der Unterstützung aller Beteiligten getragen werden.

### Aus Baden

#### Ein Triumph deutscher Werkarbeit

Die Weltmacht des Werkes Waggenau der Daimler-Benz AG. beging am Samstag eine Betriebsfeier. Anlaß hierzu war die Fertigstellung des zehntausendsten Mercedes-Benz-Diesel-Kraftwagens. Etwa ein Drittel des Weltbestandes an Dieselmotoren stammt aus diesem Werk. Der Betriebsleiter des Werkes Waggenau, Friedrich von Jungnickel, hielt eine Ansprache über den Wert des Dieselmotors und seiner Verwendung. Der Bezirksleiter der DAF, Fritz Platner, führte u. a. aus: Was immer wieder den Weg zum Erfolg bedeutet und was immer der Weg zum Erfolg ist, das ist die Leistungsgemeinschaft und Volksgemeinschaft. So ist es immer gewesen und so wird es immer bleiben: Deutscher Werkmannschaft, der Geist deutscher Ingenieure, der Geist deutscher Kaufleute, aber auch der Geist deutscher Handarbeiter, er kann niemals untergehen. Nur die Arbeitsgemeinschaft ist es, die das deutsche Volk wieder retten kann, nur die Leistungsgemeinschaft ist es, die das deutsche Volk zu einem glücklichen Volk machen kann. Daraus dankte Direktor Dr. Kissei allen seinen Mitarbeitern und gelobte den Weg, der bisher gegangen wurde, auch weiterhin zu gehen. Nach herzlichem Gedankenaustausch über die große Tat des Führers brachte Dr. Kissei auf den Führer und Reichsminister Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil aus.

### Keine Nachrichten aus aller Welt

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 3. April wie in der Vorwoche auf 100,8 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarkoste 99,7 (plus 0,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,1 (minus 0,3 v. H.), und industrielle Fertigwaren 119,7 (minus 0,1 v. H.). Für den Monatsdurchschnitt März lautet die Kennziffer 100,7 (minus 0,2 v. H.). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarkoste 99,3 (minus 0,4 v. H.), Kolonialwaren 82,7 (plus 2,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,3 (minus 0,4 v. H.), und industrielle Fertigwaren 119,7 (minus 0,1 v. H.).

Wan des Reichsluftfahrtministeriums. Zwischen der Peißiger- und der Prinz-Albrecht-Straße in Berlin entsteht das Gebäude des Reichsluftfahrtministeriums. Das Berliner Regierungsamt wird dadurch eine bedeutende Erweiterung erfahren. Bereits am 15. April soll mit der Niederlegung der Häuser begonnen werden, um Platz für den neuen repräsentativen Staatsbau zu schaffen.

Duisburg-Hamborn jetzt „Duisburg“. Der Name der Stadtgemeinde und des Stadtkreises Duisburg-Hamborn ist in „Duisburg“ abgeändert worden.

Brandkatastrophe im Wisnaer Gebiet. Im Wisnaer Gebiet vernichtete ein Schadenfeuer ein ganzes aus 19 Wirtschaften bestehendes Dorf.

Der kommissarische Oberpräsident der Rheinprovinz, Staatsrat Terhoven, hat eine Polizeiverordnung erlassen, in der es heißt: „Wer mit der Behauptung, kirchliche und dogmatische Grundzüge zu verteidigen, in der Öffentlichkeit gegen die Grundzüge der nationalsozialistischen Bewegung in irgendwelcher Weise verstoßt oder sie herabsetzt, verurteilt die Verhängung eines Zwangsgeldes in Höhe bis zu 150 RM. oder erlangweise eine Zwangshaft bis zu drei Wochen.“

Das vom Kriegsgericht in Saloniki ergangene Todesurteil gegen den Esolabronde Major Wolanis wegen führender Beteiligung an dem Märzaufruf ist durch Erschießen vollstreckt worden.

Auf seiner Rückreise nach Japan hat der japanische Delegierte der Londoner Flottenkonferenz, Söul, in Korea das Fehlen wichtigen Gepäcks des Flottenmaterials entdeckt. Es wird vermutet, daß das Material gestohlen worden ist.

Staatsrat Dr. Brandes t. Ganz plötzlich verstarb auf einem Jagdgang der Staatsrat Dr. Dr. h. c. Ernst Brandes-Altbot. Vor dem Kriege war er stellv. Landrat in Insterburg und vom Herbst 1914 ab Präsident der Landwirtschaftskammer Ostpreußens. Nach dem Kriege war er Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates und der preussischen Landwirtschaftskammer.

### Gerrichtssaal

#### Wegen Totschlags verurteilt

Kottweil, 7. April. Der 58 Jahre alte verwitwete Franz Bedon aus Kottweil, Kreis Lützingen, ein gebürtiger Italiener, aber deutscher Staatsangehöriger, war in einer Lüttinger Brauerei als Heizer beschäftigt. Am 28. Februar 1935 geriet der Angestellte mit einem Bierbrauer, der ihm vorwarf, die Maschinen zu früh abgestellt zu haben, in Streit. Der Bierbrauer warf den Angestellten auf den Kohlenhaufen und drohte ihm anheimelnd mit einem Eisentrod, wobei er ausrief: „Du Lump, dich schlage ich noch tot.“ Als er nun vom Angestellten abließ und das Kesselhaus verlassen wollte feuerte der heidnische Angestellte mit seinem Revolver, den er sich ständig bei sich trug, sechs Schüsse auf den Bierbrauer ab. Ein Schuß traf in den Bauch und verurteilte eine eitrige Bauchfellentzündung, die nach einigen Tagen den Tod des Bierbrauers herbeiführte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von dreieinhalb Jahren.

#### Unter Anklage der wucherlichen Erpreßung

Stuttgart, 6. April. Gegen Karl Holoch, der in Stuttgart in Metzgergeschäft und Erbschneiderbüro unterhalten hatte, waren wiederholt Anzeigen wegen betrügerischer und erpresserischer Machenschaften erhoben worden. Holoch verließ darauf als er im Herbst 1934 aus dem Auslande zurückkehrte, wurde er verhaftet und ein Verfahren gegen ihn eingeleitet. Das Stuttgarter Landgericht verurteilte ihn am 3. Dezember 1934 wegen Schwunders und Erpreßung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, 1000 RM Geldstrafe und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Holoch beklagt mit diesem Urteil beim Reichsgericht eingeleiteten Rechtsmittel daß ein Mißverhältnis zwischen seinen Leistungen und Forderungen bestanden habe. Der Reichsanwalt hielt die rechtlichen Gesichtspunkte von denen der Richter ausgegangen war, für unzutreffend. Das Reichsgericht hob das Urteil, das sich in mehreren Punkten als unhaltbar erwies, auf unter Anordnung neuerlicher Verhandlung.

#### Der Giftmord von Weiskah

Sellbronn, 6. April. Am Freitag fand, wie schon kurz berichtet, die 29 Jahre alte Anna Kohler und deren Mutter, die Witwe Strohhäcker, von Weiskah DA Wüthingen vor dem Schwurgericht wegen Mordes bezw. Unterlassung der Verdichtungsanzeige. Die Kohler war mit dem 1900 geborenen Karl Kohler verheiratet nachdem sie schon ledig ein Kind von ihm hatte. Sie hatte ihn gegen den Willen der Mutter geheiratet, da er krank. Er hatte ihr aber mit Erschießen gedroht, wenn sie ihn nicht heiratete. Sie bekam bei der Mutter ein Zimmer, bezahlten indes keine Miete. Beide gingen in die Fabrik, er vertrat aber seinen Lohn größtenteils der Mutter, da er keine Stelle. Seine Arbeitslosenunterstützung vertrat er rechtlos; er bekam aber wieder Arbeit. Er machte zwei Selbstmordversuche.

### Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Frauenchaft Altensteig. Heute abend 8 Uhr Heimabend im „Sternen“, Schlumberger, NS-Kriegsopferversorgung e. B., Ortsgruppe Altensteig. Abfahrt der Kam.-Frauen zur Hinterbliebenen-Rundgebung nach Freudenstadt am Dienstag, den 9. April 1935, 18.15 Uhr bei Helle. Der Ortsgruppen-Vorstand. Die Deutsche Arbeitsfront. Diejenigen Bg., die vom Amt für Selbsthilfe Invalidenunterstützung erhalten, wollen dies unter Angabe ihrer Adresse bei ihrer zuständigen DAF-Ortsverwaltung melden. Verwaltungsdienststelle Nagold.

das zweitemal schnitt ihn die Frau selbst ab. Die Frau wollte sich schließlich scheiden lassen, worauf er ihr drohte, mit der Art zu erschlagen. Nun hatten sie auch Ratten, gegen die Gift bisher nicht half. Da sagte der Mann, sie solle Chantali beschaffen, er nehme auch einmal. Die Frau beschaffte dies durch einen Bekannten, angeblich zur Rattenvergiftung, legte es aber nicht aus, da damals noch nicht gedroht war. Am Sonntag, 4. November 1934, war der Mann in den Werktageländern im Wirtshaus da kam die Frau auf den Gedanken, ihn und sich zu vergiften. Sie löste ein Stückchen Chantali auf, nahm jedoch von dem Vorhaben Abstand, da der Mann verständig heimkam. Tags darauf erkrankte er an einer leichten Lungenerkrankung. Am Donnerstag 8. November, kam es, obwohl die Frau dem tranken Mann alle Dienste erwies und auch ein Schloßpulver beim Arzt holte, zu einem Austritt, wobei er sagte: „Holt bei Maul, oder ich schneide dir das Messer in den Rücken.“ Das brachte die Frau so auf, daß sie das aufgelöste Gift, das sie am Sonntag auf das Schloßpulver gestellt hatte, holte und in das Wasser mit der Schlaftablette hineingab. Der Mann trank und war nach kurzer Zeit tot. Als die Frau sah, was sie angerichtet, rief sie ihre Mutter und holte den Arzt, der nicht mehr helfen konnte. Bei der polizeilichen Vernehmung hatte Frau Kohler anfangs geleugnet, dann aber gestanden. Mit ihrer Mutter habe sie einmal davon gesprochen, sie gebe ihrem Mann doch noch etwas, wozu diese sie aber gewarnt habe. Als das Gift da war, habe sie es ihr als das Gift für die Ratten gezeigt und nach der Tat habe sie ihr gestanden, dem Mann davon gegeben zu haben, sie solle sie aber nicht verraten, den Rest beilegen — diese verbrannte ihn — und sagen, man habe es den Ratten gegeben. Die Mutter gab nach anfänglichem Leugnen dies zu. Heute will sie aber nichts mehr davon wissen. Der Totbestand steht objektiv fest, strittig ist nur die Frage, ob die Frau bei der Ausführung der Tat mit Ueberlegung gehandelt hat oder nicht. Zwei Sachverständige bejahen dies, einer stellte es mindestens in Frage. Der Oberstaatsanwalt beantragte wegen Mordes gegen die Kohler die Todesstrafe, gegen Frau Strohhäcker drei Jahre Gefängnis wegen Unterlassung der Verdichtungsanzeige. Das Schwurgericht fällte folgendes Urteil: Die Angeklagte Anna Kohler wird wegen eines Verbrechens des Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr auf fünf Jahre aberkannt. Ihre Mutter, die Witwe Strohhäcker, wird freigesprochen.

### Letzte Nachrichten

#### Beflagung aller Staatsgebäude am 9. April zu Ehren Ludendorffs

Berlin, 8. April. Der Führer und Reichsminister hat folgenden Befehl erlassen: Morgen am 9. April feiert General Ludendorff seinen 70. Geburtstag. Mit den Gefühlen tiefer Dankbarkeit erinnert sich das deutsche Volk aus diesem Anlaß der unvergänglichen Leistungen seines größten Feldherrn im Weltkriege. Unter dem Eindruck dieser Empfindung nationaler Dankeschuld befehle ich daher für den 9. April die Beflagung aller Staatsgebäude. ges. Adolf Hitler.

#### Keinwagen rast in die Zuschauer

Zwei Tote beim Bergrennen in Chateau-Thierry. Paris, 7. April. Ein heute nachmittag bei Chateau-Thierry ausgetragenes Automobil-Bergrennen nahm einen tragischen Verlauf. Der von dem Fahrer Cattaneo geführte Wagen kam infolge zu starken Bremsens kurz vor dem Zielhand ns Schleudern und fuhr in die dicke Zuschauermenge. Zwei Personen wurden getötet und sechs schwer verletzt. Außerdem sollen zehn Zuschauer leichtere Verletzungen davongetragen haben. Der Fahrer blieb unverletzt. Das Rennen wurde zeitweilig unterbrochen.

#### Humor

„Berzelung“, lästet der Tourist höflich sein Hüßchen, „können Sie mir sagen, wie weit es noch bis Langsdorf ist?“ — „Um, wenn Sie so geradezu weiterlaufen, sind's mindestens noch 40.000 Kilometer, aber wenn Sie kehrtmachen und entgegengericht gehen, brauchen Sie höchstens 'ne halbe Stunde.“

In dem Fenster einer Berliner Partierewohnung hing ein kleines Schild: „Klavier zu verkaufen“. Kaum war das Schild eine halbe Stunde an seinem Platz, da sah man am Fenster der Nachbarmwohnung ein Plakat erscheinen, darauf stand mit großen Buchstaben: „Hurra!“

Wenn zwei das selbe tun... „Du“, sagt Pittler zu seinem Freund, „die Sonja Henry verdient ihren Beinamen Königin des Eises doch wirklich mit Recht. Hier lese ich gerade von ihren sabelschäft sicheren Vorführungen: sie hat erst eine 3 gemacht und aus der 3 nachher eine 8!“ — „Ja“, stöhnt Lünnes, „das selbe hab' ich auch gemacht, und ich hab' dafür sechs Monate Gefängnis bekommen!“

So ist's. Janag trifft seinen Freund Schleichmühl auf der Gasse: „Sag einmal, lieber Schleichmühl, bist du ganz melange geworden; an einem Fuß hast du einen gelben und am anderen einen schwarzen Schuh an!“ — „Ja“, sagt Schleichmühl meinelich, „stell dir mein Pech vor: zu Hause hab' ich genau noch so ein Paar.“

#### Das Wetter

für Dienstag. Unter dem Einfluss des nördlichen Tiefdrucks ist für Dienstag Fortegung des unbeständigen, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

Altensteig-Stadt

Morgen Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im Saal der „Traube“ gemütliches Zusammensein mit unseren Gaargästen unter Mitwirkung des Lieberkranzes und des Streichorchesters der Stadtkapelle.

Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen. Den 8. April 1935. Bürgermeisterrat.

Befreiung von Rundfunkgebühren

Die Anträge auf Befreiung von Rundfunkgebühren sind jetzt bei der Kreisfürsorgebehörde zu stellen, bei welcher die Bordrucke hierzu zu erhalten sind.

Bedürftige Volksgenossen, die keine lfd. Unterstützung beziehen, deren Einkommen jedoch den Nichtsatz der öffentl. Fürsorge nicht übersteigt, haben einen Einkommensnachweis beizubringen.

Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung haben sich als solche auszuweisen.

Die bisherigen Befreiungen sind mit Wirkung vom 1. 4. 1935 aufgehoben und deshalb neu zu beantragen. Im übrigen wird auf die Ausführungen im lokalen Teil verwiesen.

Anträge für den hinteren Bezirk werden am Dienstag auf dem Rathaus in Altensteig erledigt.

Kreisfürsorgebehörde: Rieger

Zur Frühjahrsputzerei

moderne Vorhänge

Tischdecken, Wachstuche, Läuferstoffe Unverbindliche Besichtigung gerne gestattet bei

Chr. Krauss.

Zur Saat!!

Rotklee, Weißklee, Schwedenklee Wicken, Raygras, Thymole Jede Menge, brauchst kein Haufen —

Kannst Du bei Fritz Bühler kaufen!!

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

la Brechholz, Säfer- und Bodenriemen la Eichen-, Buchenparkett und Langriemen la Holzleier-Holier-Saup'alten für Decken, Wände und Einoleumunterlagsböden

la Torfmüll zum Ausfüllen der Balkenlücke sowie für Streu- und Düngzwecke

Feld- und Garten-Geräte

empfehlen in großer Auswahl

Lorenz Luz jr. Inhaber Eugen Beck Altensteig.

Elektrische Waschmaschinen und Wäscheschleudern Elektro- und Radiohaus Joh. Manz, Telefon 202

Heute laden wir Union-Briketts aus und nehmen Bestellungen entgegen Veeh & Ziegler Telefon 209

Wibber's Gemüse- und Blumen-Samen Pflanzendünger Mittel zur Schädlings-Bekämpfung empfiehlt Fritz Schlumberger Schwarzwalddrogelei Altensteig.

Egenhausen/Oelmühle, den 8. April 1935. Todes-Anzeige. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Onkel und Vetter Joh. Georg Koch, Oelmüller am Sonntag früh 8 Uhr im Alter von 82 Jahren zu der ewigen Ruhe eingehen durfte. In tiefer Trauer: Cfr. Walz mit Familie. Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

2 gatteriges Säewerk im Schwarzwald sucht zu baldmöggl. Eintr. zuverläßigen Obersäger in Dauerstellung. Werkwohnung vorhanden. Bewerbungen unter Nr. 326 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Enzklosterle, den 8. April 1935. Danksagung. Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen Marie Gaus geb. Kläber erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für die heilige Einsegnung, dem Posaunenchor und allen denjenigen, die sie während ihrer langen Krankheit immer wieder in liebevoller Weise besucht haben und für die zahlreichen Kranzspenden. Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwerenberg, den 8. April 1935. Todes-Anzeige. Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen unvergeßlichen Gatten, unseren lieben Vater, Schwieger- u. Großvater Friedrich Wackenhut Postbote in die ewige Heimat abzurufen. In tiefer Trauer: Die Gattin Marie Wackenhut geb. Schaible mit Kindern und Enkeln. Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Egenhausen, den 8. April 1935. Danksagung. Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters Georg Hammer Adlerwirt für die hingebende Pflege der Krankenschwester während seiner Krankheit, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den Gesang des Männerchors, des Posaunenchors, der Nachrufe und Kranzniederlegungen der versch. Verbände sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Schulbücher und Schulartikel sind stets preiswert zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Schöne und praktische Geschenke für Ostern! Gesangbücher, Taschenbibeln, Jugend- und Familienbibeln, Klass. Vergißmeinnicht, Biographien, Erzählungen, Gedichte, Kriegserlebnisse, Schreibmappen, Brieftaschen, Briefpapiere, Goldfüllhalter, Drehstifte, Poesie- und Tagebücher, Postkarten- und Photo-Alben, Schreib-Etuis, Schreib-Garnituren, Leder-Notas — Aktentaschen. Buchhandlung Lauk, Altensteig.

3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör von hundertlosem Ehepaar baldigst zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 325 an die Geschäftsstelle ds. Bl. BAU-Beschläge für alle Verwendungszwecke preiswert in großer Auswahl bei Berg & Schmid, Nagold dem guten Fachgeschäft

Ca. 30 Zentner Hen u. Dohnd verkauft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. Eine 32 Wochen trüchtige längere Kuh verkauft. Frey Theurer, Spielberg. Direkt aus Tuchstadt Gera: Anzug-Mantel-Kostümbles, grau, schwarz und farbig reinwollenes Kammgarn à metr. RM. 8 80, 10 80, 12 80, 15 80. Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindliche Muster! Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27. INSERATE haben jederzeit Erfolg!

Betete Bestellungen auf Hen und Stro nimmt entgegen R. Schriele, Altensteig Telefon 301. Hosenzeuge, Deutsch Leder, Reitkord, Halbtuche, Anzugstoffe in halbwoollen und reinwoollen, Arbeitsmäntel, blaue Anzüge bei Reinhold Hayer.

